

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» S. Paulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua de Alfandega 90 — C. a do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburg'scher Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 190 XVIII. Jahrg.

Montag, den 10 August 1914

XVIII. Jahrg, N. 190

Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfamilien, alleinstehend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;

Spender von Lebensmitteln aller Art, Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc. für notleidende Reservistenfamilien werden gebeten ihre Adresse dem

Unterstützungs-Komitee

Rua da Quitanda No. 9
(Casa Alemã)

anzugeben.

Das Moratorium.

Der Bundesschatz hielt am Freitag eine Nachtsitzung, in welcher in dritter Lesung ein Moratorium für die Vereinigten Staaten von Brasilien angenommen wurde. Die einzelnen Bestimmungen desselben sind die folgenden:

Artikel 1: Für einen Zeitraum von 30 Tagen, der von dem Tage an gerechnet wird, an dem diese Bestimmungen in Kraft treten und der von der Bundesregierung bis zur Dauer von 120 Tagen verlängert werden kann, werden die Schuldner ihren Gläubigern gegenüber von folgenden Verpflichtungen befreit:

a) Zahlung von Wechseln, Notas promissórias oder irgendwelchen anderen geschäftlichen Schuldseheinen, Teilzahlungen auf Hypothekenschulden oder anderwirtschaftlichen Pfandobjekten. In dieser temporären Aufhebung der Zahlungsverpflichtungen sind dessen die monatlichen Entnahmen aus Bankguthaben nicht einbezogen. Diese können in Höhe von 10 Prozent von dem jedesmaligen Monatssaldo von Kontokorrentinhabern erhoben werden, und zwar einer einzigen Summe oder in mehreren kleinen Beträgen je nach den Bestimmungen, die die betreffende Bank treffen wird.

b) In Bezug auf das Umwechseln der Noten der Konversionskasse gegen Gold während der Zeit des Moratoriums kann die Regierung nach bestem eigenem Ermessen bestimmen, ob dieselbe ganz unterbrochen werden soll oder ob Umwechselungen in bestimmter Höhe an vorher festgesetzten Tagen gestattet werden können.

c) Der Fortgang der fiskalischen Zwangsvollstreckungen der Munizipalität des Bundesdistrikts wird unterbrochen.

Einziges Paragraph: Der Zeitraum, von welchem Artikel 1 a gesprochen ist, wird von dem Fälligkeitstage jeder einzelnen Schuldverpflichtung an gerechnet.

Artikel 2: Das in der Konversionskasse vorhandene Gold verbleibt weiter deponiert, und zwar ledig-

lich zum Einwechseln der Geldnoten, die auf Grund dieser Goldvorräte ausgegeben sind. Alle Garantien und Strafverhängungen für Uebertretungen, die durch das Gesetz 1545 vom 6. Dezember 1906 festgesetzt sind, bleiben in Kraft.

Artikel 3: Das Dekret vom 3. dieses Monats, welches die Tage vom 4. bis 15. August 1914 als Feiertage erklärt, wird anerkannt.

Artikel 4: Alle angelegten Bestimmungen haben keine Gesetzeskraft.

Dieser Gesetzesvorschlag wurde in der Sonabend-sitzung der Bundesdeputiertenkammer verlesen und es ist möglich, daß die Finanz- und Justizkommission derselben bereits heute ihre Entscheidung darüber trifft.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß das Projekt, so wie es hier vorliegt und vom Bundesschatz angenommen wurde, in der Deputiertenkammer keine Veränderung erleiden und mit der möglichsten Schnelligkeit im Plenum diskutiert werden wird.

Hilfe ist dringend notwendig. Die beängstigende Lage, in welcher sich ganz Brasilien befindet, muß eine schleunige Abhilfe finden und dazu müssen alle Mittel in Bewegung gesetzt werden, die nur einigermaßen anwendbar sind. Die Not des Augenblicks gebietet es. Maßregeln, die bei normalen Zeiten vorwerflich erschienen, müssen jetzt in Betracht gezogen werden, sonst ist Verelendung und Hungersnot die Folge.

Die Anleihe ist nicht zustande gekommen. Jetzt ist es zu spät, darüber zu lamentieren und mit spitzfindigen Erklärungen zu kommen. Es muß gehandelt werden, und zwar in schneller Weise. Die Kriegsfackel, die in Europa entzündet ist, hat noch den Zweifeln das Licht angesteckt, welches die Tatsache grell beleuchtet, daß Brasilien viel mehr von Europa abhängt, als viele glaubten. Jetzt kann von dort keine Hilfe kommen, der große Bruder im Norden kann auch nicht helfen, wer es bis jetzt noch nicht eingesehen hat, dem wird es jetzt wohl klar werden, daß Onkel Sam mit der Ausbreitung seiner Monroe Doktrin den südamerikanischen Republiken nichts geben konnte. Er wollte von ihnen haben und sie von sich abhängig machen. Ein europäischer Krieg mußte kommen, um diese Tausche allen deutlich zu machen. Jetzt steht sie vom Kriegsglück grell beleuchtet in großen Lettern vor unseren Augen und wenn wir näher hinschauen, so erkennen wir die Worte „Helft euch selbst“.

Vor dieses Ultimatum ist Brasilien jetzt gestellt, die Hilfsmittel, die gegeben sind, gleichen denjenigen, die den Teufel durch Belzobab austreiben. Aber was was nützt alles lamentieren. Im gegenwärtigen Augenblick gibt es nur eins, und das ist die Ausgabe von Papiergeld. Wenn dabei gewissehalt verfahren wird, so ist das Unglück nicht so furchtbar groß. Der Regierung wird nichts übrig bleiben, als so schnell wie möglich eine solche Emission in die Wege zu leiten. Dem zukünftigen Bundespräsidenten Dr. Wenceslau Braz bleibt es dann vorbehalten, dieses zweifelhafte Vermächtnis wieder aus der Welt zu schaffen, was bei sparsamer und vernünftiger Verwaltung nicht allzu schwer sein kann, denn die reichen Bodenschätze kann Brasilien glücklicherweise niemand nehmen. Alle von der Bundes- sowie Paulista-ner Staatsregierung in den letzten Tagen vorgeschlagenen Mittel werden, wenn sie schnell zur Ausführung gelangen, unsere Notlage, wenn auch nicht gänzlich beseitigen, so doch um ein gutes Teil mildern.

Der Krieg wird auch die Kaffeovorräte schnell aufzehren. Es ist also von großer Wichtigkeit, die Verschiffungen so schnell als möglich wieder aufzunehmen. In Havre ist der Kaffeepreis, wie Telegramme vorgestern meldeten, bedeutend in die Höhe gegangen. In New York ist er um 400 Punkte gestiegen. Nach letzteren Lande müssen die Verschiffungen zunächst geleitet werden. Ein Dampfer des Lloyd Brasiliense ist bereits im Hafen von Santos eingetroffen und ladet Kaffee für New York. Weitere müssen folgen und die Verschiffungen regelmäßig stattfinden. Oftmals ist es beklagt worden, daß der Lloyd Brasiliense ein Staatsinstitut ist. In den jetzigen kritischen Zeiten hat sich dieses Unglück in ein Glück für Brasilien verwandelt, möge es nun auch den größtmöglichen Nutzen daraus ziehen.

er nicht in seiner erhabenen Hingebung und seinem unbeugsamen Willen Trost für den Schmerz und neuen Antrieb für die Erfüllung der unternommenen Mission gefunden hätte.

Diese Gemütsbewegungen waren es, die ihn be- siegten. Er fühlte, daß seine stählernen Masken, die sonst so gehorsamen Sklaven, erschlafften. Er dachte daran, daß seine Senhora seiner noch weiter be- dürfe und daß er den Augenblick ausnützen müsse, um in Schlaf neue Kräfte und Stärke zu suchen.

Er gewann die Mitte des Flusses, und nachdem er einen Ort ausgewählt hatte, zu welchem kein Ast von den hohen Ufern herminderte, befestigte er das Kanu zwischen den Lotosblumen, die hier auf der Oberfläche des Wassers schwammen.

Alles war ruhig. Das Land lag viele Klatter weit entfernt. Seine Senhora konnte daher ohne Gefahr auf dieser silbernen Fläche unter dem blauen Himmel schlafen. Die Wellen wüchsen sie in ihrer Wiege Schaukeln; die Sterne würden ihren Schlaf be- wachen.

Pery lehnte, von aller Urtheil befreit, das Haupt auf den Rand des Kanus, und einige Augenblicke später schlossen sich allmählich seine müden Lider. Schon im Einschlafen begriffen, zeigte ihm jener letzte unbestimmte Lichtstrahl, der die halbgeschlossenen Augen traf, eine weiße, amrtige Gestalt, die sich über ihm beugte. Diese Erscheinung war kein Traum. Als Cecilia fühlte, daß das Boot sich nicht mehr be- wegte, wurde sie aus ihrem Sinnen geweckt. Sie setzte sich auf, beugte sich vor und sah, daß ihr Freund schlafte. Jetzt erst fiel ihr ein, wie lange er der Ruhe nicht mehr gepflegt, und sie machte sich Vor-

würfe, daß sie diese Erholung nicht früher von ihm verlangt habe.

Sie betrachtete jetzt diesen schlafbefangenen Kopf und bewunderte die raue Schönheit seiner Züge, die Regelmäßigkeit dieses hohen Profils, den Ausdruck der Kraft und der Intelligenz, der diese wilde von der Natur selbst geforderte Gestalt belebte.

Warum hatte sie darin bisher niemals etwas an- deres als Freundesantlitz erblickt? Wie kam es, daß ihr Auge daran vorübergeglitten war, ohne diese ener- gisch geschnittenen Züge so wie jetzt zu bewundern?

Die physische Erleuchtung, die jetzt ihren Blick klärte, hatte sich eben nur als Folge jener seelischen Erleuchtung vollziehen können, welche ihr Geist er- fahren hatte. Bisher hatte sie nur mit den Augen des Körpers gesehen, jetzt sah sie Pery, ihren Freund, mit denen des Geistes.

Inmitten zivilisierter Menschen war er ein un- wissender Indianer, den die Zivilisation von sich wies und mit dem Flecken der Knechtschaft stempelte. Selbst für Cecilia und Dom Antonio war er eigent- lich mehr befremdeter Sklave als Freund gewesen.

Hier aber verschwanden alle Unterschiede. Der Sohn der Wälder war in den Schoß seiner Mutter zurückgekehrt und hatte die Freiheit wiedergewon- nen. Er war der König der Wüste, der Herr des Waldes; er herrschte hier vermöge des Rechtes der Kraft und des Mutes.

Welcher Strom heißer Dankbarkeit und Bewun- derung lag nicht in den Blicken Cecilia's! In diesem Augenblick erst verstand sie die Seltsamverienung des heiligen und ehrfurchtsvollen Kultus, den ihr der Indianer entgegengebracht hatte.

Der Krieg in Europa.

Panem et circenses (Brot und Zirkusspiele) verlangte das Volk im alten Rom und wenn ihm diese Wünsche erfüllt wurden, so war es zufrieden und kümmerte sich nicht mehr um die Taten seiner Herrscher. Das französische Volk verlangt, wenn es Krieg führt, Siegesnachrichten, und wenn diese aus- bleiben, revoltiert es. So ist es 1870 gewesen. Wäh- rend die Deutschen auf den Schlachtfeldern Sieg auf Sieg errangen, feierte man in Paris Siegesfeste von falschen Erfolgen auf den Schlachtfeldern, bis das Debacle von Sedan den Sturz des Kaiserreiches und die Ernüchterung brachte. In dem gegenwärtigen Krieg scheint es nicht anders zu sein. Die Nachrich- ten, die wir nach hier bekommen und die sicher auch in Paris veröffentlicht werden, bringen nur Erfolge der Dreiverbandmächte. Die deutsche und die öster- reichisch-ungarische Armee werden von Franzosen und Serben stets geschlagen und erleiden kolossale Verluste. Für Rußland scheinen sowohl der Western- als auch der Havas-Käbeljunge weniger Interesse zu haben, denn dort läßt man das deutsche Heer sie- gen, ja man berichtet sogar von London, daß die Deutschen bereits in Warschau eingerückt sind. Ge- stern wurde ein großer Sieg der Deutschen bei Mül- hausen gemeldet. Das Telegramm kam über Santan- der nach Madrid und dann nach hier. Heute ist aber Sonntag und da scheint man nach dem Muster von 1870 verfahren und den Parisern einen vergnügten Tag machen zu wollen, denn die Kabelnachrichten melden von einem bedeutenden Siege der französi- schen Armee bei Mülhausen. Dies wäre ja nicht un- möglich, aber gestern war das gerade Gegenteil ge- meldet, und heute ist eben Sonntag, da brauchen die Pariser eine Siegesnachricht und da muß dann eben die Schlacht bei Mülhausen zu einem französischen Siege gestempelt werden. Das Telegramm, welches zuerst heute hier eintraf, machte die offene Industrie- stadt Mülhausen zu einer Festung und ließ sie 8 Ki- lometer entfernt von Belfort liegen, später wurde die- se Entfernung auf 38 Kilometer erhöht. Wir geben noch ein anderes Telegramm wieder, welches von dem Riesenthusiasmus spricht, der in Paris über die- sen Sieg herrschte, und dies läßt in uns gerade die Vermutung aufkommen, daß man dasselbe für eine Sonntagsfeier der Pariser besonders zurechtgestutzt hat. Gewiß das Schlachtenglück ist launisch und wechselseitig, aber wir haben ein zu großes Ver- trauen zu unserer Armee und zu ihren Führern, zu der Zähigkeit unserer Soldaten und zu der Mannes- zucht, die im deutschen Heere herrscht, als daß wir an die Niederlagen glauben wollten, wie sie die Tele- gramme schildern. Noch weniger scheinen uns die Nachrichten über die Kämpfe in Belgien wahr- scheinlich, vielmehr glauben wir eher daran, daß unsere braven Truppen bald durch dieses Land hindurchmar- schieren sind. Einzelne Bemerkungen in den Telegra- men lassen wenigstens darauf schließen. Nachstehend geben wir unseren Lesern die am wenigsten phanta- stischen Telegramme wieder und hoffen zuversicht- lich, recht bald wahre Nachrichten über den Erfolg der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere geben zu können.

Paris, 8. Es heißt, daß der österreichisch-ungari- sche Botschafter Graf Seesen de Tesmerin vielerlei heute seine Pässe verlangen wird. Er bedankte sich gestern beim Minister des Aeußern Doumergue für die gute und herzliche Aufnahme, die ihm die Regie- rung sowohl wie das französische Volk immer ge- währte.

Paris, 9. Die französische Armee überschritt die deutsche Grenze bei Altkirch und hatte einen heftigen Kampf mit den Deutschen zu bestehen, welche den Platz nachdrücklich verteidigten. Nach blutiger Schlacht blieben die Franzosen Sieger und verfolgten die Deutschen, welche sich in vollster Un- ordnung zurückzogen. Die Franzosen setzten die Verfolgung bis Mülhausen fort. Die Erfolge, die die französischen Truppen auf deutschem Gebiet bereits errangen, sind außerordentlich. Die Elsaß-Lothringer zeigten sich sehr erfreut, als sie die französischen Truppen ankommen sahen und rissen in ihrer Freude die deutschen Grenzfähle aus. Zahlreiche deutsche

Soldaten gerieten in französische Gefangenschaft und wurden nach der Festung Belfort gebracht.

Paris, 9. Die Bevölkerung von Mülhausen schob von den Dächern und den Fenstern der Häuser auf die Deutschen, als diese sich, von den französischen Jägern verfolgt, zurückzogen (???)

Paris, 9. (via Western). Die Regierung bestä- tigt die Einnahme von Mülhausen. General Joffre, Oberstkommandierender der Franzosen, richtete eine begeisterte Proklamation an die Elsässer, in welcher er sagte, daß nach 44-jähriger Fremdherrschaft die französische Sonne von neuem über Elsaß-Lothrin- gen scheine und die so lange erträumte Revanche zur Ausführung komme. (!!)

Paris, 9. Die französischen Truppen marschie- ren um 5 Uhr nachmittags in Mülhausen im Elsaß ein. Der Jubel hier ist unbeschreiblich über die Ein- nahme dieser bedeutenden Industriestadt. Der Kampf war schrecklich und furchtbar blutig. Die Franzo- sen nahmen die aufgeworfenen Schanzen mit Sturm und drangen dann in die Stadt ein. Nach Angaben des Kommandeurs der französischen Truppen haben die Deutschen 30.000 Mann kampfunfähig und die Franzosen mindestens 15.000. Die Pariser Bevölke- rung durchzieht die großen Boulevards unter Hoch- rufen auf die siegreiche Armee und Elsaß-Lothrin- gen. (!!)

Paris, 9. Die Preß- und Telegraphenzensur ist eine äußerst strenge. Die Zeitungen veröffentlichten sehr mangelhafte Nachrichten. Das Publikum fühlt sich durch diesen Mangel an Meldungen von dem Kriegsschauplatz ernstlich benahmigt.

Paris, 9. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß in Oesterreich und in Ungarn eine große Revolution aus- brechen werde. Nach einer anderen Version haben die Ungarn die Absicht, sich von Oesterreich loszu- reißen. Der Krieg gegen Serbien sei in Ungarn sehr unpopulär.

Paris, 9. Im Mittelländischen Meer wurden die deutschen Kreuzer „Goeben“, „Von der Tann“, „Bres- lau“ und „Panther“ gekapert. (Der „Panther“ ist doch ein Teufelskerl! Nach den „glaubwürdigsten“ Mel- dungen ist dieses Kriegsschiff in der Nähe von Bueno- Aires gesehen worden; er kreist vor der Bucht von Rio de Janeiro, verfolgt an der kanadischen Küste englische Schiffe, wird im Mittelländischen Meer von einem englischen Schiff in den Grund gebohrt und von den Franzosen gekapert, in Wilhelmshaven wie- der eingeschlossen, aus Kiel dampft er nach Liban- ab und in Danzig liegt er im Dock! Das mache ihn, jemand nach!)

Paris, 9. Prinz Dom Luiz de Bragança, Thron- präbent von Brasilien, hat dem französischen Prä- sidenten seine Dienste angeboten. Herr Poincaré las diese Dienste mit bestem Dank abgewiesen und den Prinzen angeraten, lieber bei der englischen oder der belgischen Armee einzutreten. Darauf habe sich der Prinz entschlossen, den Engländern seine Dienste an- zubieten.

Brüssel, 9. Man versichert, daß Kaiser Wilhelm dem Oberbefehlshaber der in Belgien befindlich- deutschen Truppen ans Herz legte, so schnell wie mög- lich Lüttich zu nehmen und dann sofort auf Namur weiterzumarschieren, damit die Franzosen den V- marsch der deutschen Armee nicht aufhalten. Die deutschen Truppen sollen eine Million Mann str- sein und so schnell wie möglich die französische Gre- nze zu erreichen versuchen.

London, 8. Die Hälfte der Bevölkerung Lond- (also drei Millionen Menschen!) wollten der E- schiffung der Truppen bei, die sich nach Belgien geben, um unter dem Befehl des Generals French gegen die deutsche Invasionsarmee zu kämpfen.

London, 9. Hier zirkuliert das Gerücht, d- Oesterreich-Ungarn mit Serbien Frieden mach- wolle. Die Wiener Regierung befürchte, daß Itali- den allgemeinen Wirrwarr dazu benutzen könn- Triest und Trient an sich zu reißen. (???)

London, 8. Die deutsche Regierung beschloß, da- alle Engländer, welche in Deutschland wohnen, ab- selbst auch vorläufig weiter bleiben können. Sie müs- sen sich aber von drei zu drei Tagen auf der Polize- melden.

Santiago, 8. Die italienische Bank erklärte ihre Zahlungsunfähigkeit. Dieser Zusammenbruch verur-

Soldaten gerieten in französische Gefangenschaft und wurden nach der Festung Belfort gebracht.

Paris, 9. Die Bevölkerung von Mülhausen schob von den Dächern und den Fenstern der Häuser auf die Deutschen, als diese sich, von den französischen Jägern verfolgt, zurückzogen (???)

Paris, 9. (via Western). Die Regierung bestä- tigt die Einnahme von Mülhausen. General Joffre, Oberstkommandierender der Franzosen, richtete eine begeisterte Proklamation an die Elsässer, in welcher er sagte, daß nach 44-jähriger Fremdherrschaft die französische Sonne von neuem über Elsaß-Lothrin- gen scheine und die so lange erträumte Revanche zur Ausführung komme. (!!)

Paris, 9. Die französischen Truppen marschie- ren um 5 Uhr nachmittags in Mülhausen im Elsaß ein. Der Jubel hier ist unbeschreiblich über die Ein- nahme dieser bedeutenden Industriestadt. Der Kampf war schrecklich und furchtbar blutig. Die Franzo- sen nahmen die aufgeworfenen Schanzen mit Sturm und drangen dann in die Stadt ein. Nach Angaben des Kommandeurs der französischen Truppen haben die Deutschen 30.000 Mann kampfunfähig und die Franzosen mindestens 15.000. Die Pariser Bevölke- rung durchzieht die großen Boulevards unter Hoch- rufen auf die siegreiche Armee und Elsaß-Lothrin- gen. (!!)

Paris, 9. Die Preß- und Telegraphenzensur ist eine äußerst strenge. Die Zeitungen veröffentlichten sehr mangelhafte Nachrichten. Das Publikum fühlt sich durch diesen Mangel an Meldungen von dem Kriegsschauplatz ernstlich benahmigt.

Paris, 9. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß in Oesterreich und in Ungarn eine große Revolution aus- brechen werde. Nach einer anderen Version haben die Ungarn die Absicht, sich von Oesterreich loszu- reißen. Der Krieg gegen Serbien sei in Ungarn sehr unpopulär.

Paris, 9. Im Mittelländischen Meer wurden die deutschen Kreuzer „Goeben“, „Von der Tann“, „Bres- lau“ und „Panther“ gekapert. (Der „Panther“ ist doch ein Teufelskerl! Nach den „glaubwürdigsten“ Mel- dungen ist dieses Kriegsschiff in der Nähe von Bueno- Aires gesehen worden; er kreist vor der Bucht von Rio de Janeiro, verfolgt an der kanadischen Küste englische Schiffe, wird im Mittelländischen Meer von einem englischen Schiff in den Grund gebohrt und von den Franzosen gekapert, in Wilhelmshaven wie- der eingeschlossen, aus Kiel dampft er nach Liban- ab und in Danzig liegt er im Dock! Das mache ihn, jemand nach!)

Paris, 9. Prinz Dom Luiz de Bragança, Thron- präbent von Brasilien, hat dem französischen Prä- sidenten seine Dienste angeboten. Herr Poincaré las diese Dienste mit bestem Dank abgewiesen und den Prinzen angeraten, lieber bei der englischen oder der belgischen Armee einzutreten. Darauf habe sich der Prinz entschlossen, den Engländern seine Dienste an- zubieten.

Brüssel, 9. Man versichert, daß Kaiser Wilhelm dem Oberbefehlshaber der in Belgien befindlich- deutschen Truppen ans Herz legte, so schnell wie mög- lich Lüttich zu nehmen und dann sofort auf Namur weiterzumarschieren, damit die Franzosen den V- marsch der deutschen Armee nicht aufhalten. Die deutschen Truppen sollen eine Million Mann str- sein und so schnell wie möglich die französische Gre- nze zu erreichen versuchen.

London, 8. Die Hälfte der Bevölkerung Lond- (also drei Millionen Menschen!) wollten der E- schiffung der Truppen bei, die sich nach Belgien geben, um unter dem Befehl des Generals French gegen die deutsche Invasionsarmee zu kämpfen.

London, 9. Hier zirkuliert das Gerücht, d- Oesterreich-Ungarn mit Serbien Frieden mach- wolle. Die Wiener Regierung befürchte, daß Itali- den allgemeinen Wirrwarr dazu benutzen könn- Triest und Trient an sich zu reißen. (???)

London, 8. Die deutsche Regierung beschloß, da- alle Engländer, welche in Deutschland wohnen, ab- selbst auch vorläufig weiter bleiben können. Sie müs- sen sich aber von drei zu drei Tagen auf der Polize- melden.

Santiago, 8. Die italienische Bank erklärte ihre Zahlungsunfähigkeit. Dieser Zusammenbruch verur-

Schweigend verramen die Stunden in diesem stamm- Ansehau. Das frische Säusen des Windes verkündete den Anbruch des Tages und fächelte das Antlitz des Mädchens; bald erhellte auch das erste Morgenlicht den dunklen Horizont.

Das Mädchen gedachte ihres ruhigen Erwachens von ehemals, ihrer sorglosen Morgenstunden, ihres kindlich-frohen und heiferen Gebetes, in welchem sie Gott für das Glück zu danken pflegte, das ihrer Familie beschieden war.

Eine Träne hing in ihren Wimpern und fiel auf die Wange Perys. Er öffnete die Augen, und da er noch immer dieselbe süße Täuschung wie beim Ein- schlafen vor sich sah, glaubte er noch immer zu träu- men.

Cecilia lächelte ihm zu und strich mit der Hand über die noch halbgeschlossenen Augenlider des Freundes.

„Schlafe!“ sagte sie. „Schlafe, mein Freund! Ge- wach.“

Die Musik dieser Worte weckte den Indianer voll- ends. „Nein!“ stammelte er, beschämt, daß er der Müdigkeit nachgegeben hatte. Pery fühlt sich kräf- tigt.“

„Aber du mußt noch der Ruhe bedürfen! Du hast so kurze Zeit geschlafen.“

„Der Tag wird anbrechen. Pery muß über die Senhora wachen.“

„Und warum sollte deine Senhora nicht auch über dich wachen? Willst du alles für dich nehmen und mir nicht einmal die Dankbarkeit lassen?“

Der Indianer warf einen verwundeten Blick auf das Mädchen:

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar.
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(55. Fortsetzung.)

Alles, was die Natur der Intelligenz und der Kraft des Menschen gestattet, hatte er geleistet und bei al- dem war es weniger die Mäßigkeit des Körpers, die er überwand, es waren vielmehr die heiligen Ge- mütsbewegungen, die er während dieser Zeit erfah- ren hatte.

Seine Empfindungen beim Ueberschreiten des Ab- rundes, als das Leben Cecilia's von einem falschen ritt, von einem Schwanken des schwachen Palm- ammes abhing, sind schwer zu beschreiben.

Sein Schmerz beim Anblick der entsetzlichen Ka- strophe, in welcher Dom Antonio mit den Seinigen den Heldentod gesucht und gefunden hatte, war un- endlich.

Doch diese Angst, dieser Kummer war eine Klei- nigkeit ein Nichts gewesen im Gegensatz zu den seelischen Leiden, die er erduldet, als ihm seine Senhora befahl, sie nach jenem Ort zurückzubringen, um die Asche ihres Vaters ruhte, und sie dann auf- mer zu verlassen.

Es waren dies Stunden des Märtyrertums, in wel- chen seine Seele der Qual unterlegen wäre, wenn

Unterstützungs-Komitee.

Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das

Komitee

Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)

wochenttäglich von 4-6 Uhr nachmittags einfinden, ausserdem empfängt das

Deutsche Pfarramt

Rua Visconde do Rio Branco, 10 wochenttäglich in gleicher Angelegenheit.

sachte allgemeine Bestürzung und bringt dem Platz großen Schaden.

Brüssel, 8. Die deutschen Truppen, die Lüttich belagern, haben eine Verstärkung von 100.000 Mann erhalten. Bei den Kämpfen um Lüttich sollen 2000 Belgier und 8.000 Deutsche gefallen sein; nach einer anderen Version sind 8000 Belgier gefallen und die Deutschen haben an Toten und Verwundeten 25.000 zu verzeichnen.

Santos, 6. Um 7 Uhr abends hielten die Arbeiter auf der Praça Telles eine Protestversammlung gegen die Verteuerung der Preise auf die notwendigsten Lebensmittel ab. Am Nachmittag waren aufreizende Flugblätter verteilt worden, in welchen die Arbeiter aufgefordert wurden, gegen den gegenwärtigen Stand der Dinge zu protestieren und sogar, wenn es nötig wäre, vor Tätlichkeiten nicht zurückzuschrecken. Zur festgesetzten Stunde füllte eine kompakte Masse den Platz und von einem Berg Eisenbahnschienen herab hielten einige spanische Arbeiter heftige Reden, in welchen sie die Kollegen sogar aufforderten, das Eigentum der Geschäftsleute, die die Lebensmittelpreise zu sehr in die Höhe schraubten, zu zerstören. Die Polizei löste darauf die Versammlung auf, um einen eventuellen Konflikt der Menge, die durch die Reden bereits aufgeregt war, zu vermeiden. Einige der Arbeiter leisteten Widerstand und warfen mit Steinen. Darauf schritt die Polizei ein und verhaftete die Rädelsführer.

Rio, 8. Es ist aufgefallen, daß Schweden noch nicht die Erklärung abgegeben hat, daß es sich neutral verhalten wolle. Jetzt heißt es, daß die schwedische Regierung den allgemeinen Wirrwarr und die Lahmlegung des Zarenreiches, dessen Hauptstadt und Hafenstädte bereits blockiert sind, dazu benutzen wolle, seine alten berechtigten Ansprüche auf Finnland geltend zu machen. Die in Rio sich aufhaltenden Schweden, die im Militärverhältnis stehen, haben den Befehl erhalten, so schnell als möglich nach ihrem Vaterlande zurückzukehren und sie alle sind davongeeilt, ohne jemanden über die Gründe ihrer Abreise Aufschlüsse zu geben. Bei einer Invasion Finnlands zählen die Schweden mit der unbedingten Mittelle der Finnländer selbst, die des russischen Joches müde sind. Sollten diese Gerüchte sich bewahrheiten, dann wäre Rußland gezwungen, einen Teil seiner Armee, die an der deutschen und österreichischen Grenze konzentriert ist, zurückzuziehen, um Petersburg vor einem eventuellen schwedischen Angriff zu schützen. Dieser Rückzug kann aber nur dann geschehen, wenn die Verbindung zwischen Wilna und Dünaburg noch nicht durch deutsche Landungsgruppen abgeschnitten, oder wenn die Letzen, durch deren Gebiet der Transport zu geschehen hat, nicht die Eisenbahnbrücken in die Luft sprengen.

Porto Alegre, 5. Die Polizei hat den Kinobauern verboten, Geschwader- oder sonstige Bilder vorzuführen, die zu Manifestationen für das eine oder das andere kriegführende Land den Anlaß geben können. Das Verbot erstreckt sich auch auf die Bilder der Monarchen Deutschlands, Englands und Rußlands und des französischen Präsidenten. Auch die Hymnen der einzelnen Länder dürfen nicht öffentlich gespielt werden.

Porto Alegre, 5. Die Direktoren der hiesigen Banken haben beschlossen, bis zum 31. August Feiertage zu halten. Der Minister des Innern wurde von diesem Beschluß verständigt.

Bundeshauptstadt

Brasilien und der Krieg. Wir sagten schon, daß der Krieg uns, die wir fern vom Kriegsschauplatz und in völliger Neutralität leben, auch schwer genug trifft. Im Zeitalter der Weltwirtschaft muß natürlich ein Zusammenprall der großen europäischen Mächte, mit denen Brasilien durch die mannigfaltigsten finanziellen und kommerziellen Beziehungen verknüpft ist, seine Rückwirkungen auch hier äußern, in einer Periode obendrein, wo Brasilien durch die vorhergehende langdauernde Krisis schon ohnehin geschwächt war. Wenn aber die Lebensmittelpreise in einer Weise heraufgesetzt werden, wie während der letzten Tage in der Bundeshauptstadt geschah, so ist das durch nichts gerechtfertigt. Gestern kostete kondensierte Milch 18600 (statt 840 Reis), Dörrfleisch 18700 (statt 14100), Kartoffeln 800 Reis (statt 400 Reis), Reis 780 Reis (statt 460 Reis), Stockfisch 18500 (statt 800 Reis), Petroleum 74600 (statt 48100), Mandiokamehl 780 Reis (statt 360 Reis) und so weiter. Petroleum kommt zu uns aus Nordamerika, das am Kriege nicht beteiligt ist, Stockfisch zum großen Teil aus Norwegen, das ebenfalls neutral ist, die kondensierte Milch aus der Schweiz, von der dasselbe gilt. Und die übrigen Artikel sind einheimischen Ursprungs, bis auf einen Teil des Dörrfleisches, das aus Argentinien und Uruguay kommt. Für Reis und Dörrfleisch mag ein Anreiz zum Export nach Europa zu höheren Preisen, als früher dort gezahlt wurden, jetzt vorliegen. Aber das rechtfertigt noch nicht die Differenz, die gefordert wird. Und was schwarze Bohnen und Mandiokamehl anbetrifft, so sind die Europäer dafür überhaupt nicht zu haben.

Auch das Brot ist in verschiedenen Bäckereien kleiner geworden. Dabei ist Weizen und Weizenmehl genug in Rio vorhanden, um den Bedarf für sechs Monate zu decken. Die Bäckervereinigung hielt gestern eine Versammlung ab, um über die Frage des Brotgewichtes und Brotpreises zu beraten. Die Redner erklärten, daß die Mühlenbesitzer und Mehllieferanten mit den Bäckern Lieferungsverträge zu einem bestimmten Preise abgeschlossen hätten und daß sie diese Verträge jetzt einfach brächen, indem sie höhere Preise verlangten. Demgegenüber hat die Firma John Moore & Co. bekanntgegeben, daß sie etwa 60.000 Sack Weizenmehl auf Lager hat, die sie zu dem bisherigen Preise verkauft, und daß sie in den nächsten Tagen eine noch größere Remesse erwartet, die sie ebenso abzugeben gedenkt. Die Folge der Bekanntmachung war, daß sich gestern in der Rua S. Pedro und Candelaria, in der Nähe des Kontors dieser Firma, die Bäcker förmlich drängten, um Bestellungen zu machen. Es ist anzunehmen, daß die übrigen Mehlimporteure und die Mühlen dem Beispiele von John Moore & Co. folgen werden, umso mehr, als die Regierung im Begriff ist, sich der außerordentlichen Möglichkeit zu bedienen, die ihr die Fortdauer des Belagerungszustandes bietet, um die Preistreiber mit sanfter Gewalt zur Vernunft zu bringen.

Der Polizeichef hat an die Bezirksdelegaten folgenden Runderlaß gerichtet: „Der Polizeichef befehlt den Delegaten, festzustellen, welche Kaufleute in ihrem Bezirk die Lebensmittelpreise erhöht haben, damit die Regierung gegen dieselben auf Grund der ihr durch den Belagerungszustand verliehenen Vollmachten einschreiten kann.“ Als Lebensmittel des dringendsten Bedarfs, die hier natürlich ausschließlich in Frage kommen, gelten nach einem Erlaß des Ministers des Innern vom 12. März 1892: Brot, frisches und Dörrfleisch, Stockfisch, Schmalz, Speck, Weizen- und Mandiokamehl, Reis, Mais, Bohnen, Holzkohle, Holz, Oel, Essig, Salz und Zucker. Die Regierung ihrerseits hat der Presse folgende Mitteilung zugehen lassen: „Die Regierung, ausgerüstet mit Sondervollmachten infolge der Suspendierung der verfassungsmäßigen Garantien und mit Rücksicht auf die öffentlichen Interessen in der Ausnahmzeit, die wir augenblicklich durchmachen, ist gewillt, mit der größten Energie vorzugehen, um den Mißbräuchen und der Ausbeutung ein Ziel zu setzen, welche durch geringwertige Lebensmittellieferanten begangen werden. Die obengenannten Vollmachten gebrauchend hat sie heute durch den Polizeichef den Delegaten Mitteilung von den patriotischen Absichten der Regierung gemacht und angewiesen, die Namen der Kaufleute festzustellen, welche so vorgehen, damit sie strenge Maßregeln ergreift, denn sie wird die Preistreiber als Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit betrachten. Die Delegaten sind angewiesen, alle Klagen und Anzeigen aus ihrem Bezirk sofort entgegenzunehmen und die Wahrheit derselben festzustellen, damit gegen die Schuldigen eingeschritten werden kann.“

Man sieht, daß der Belagerungszustand auch seine guten Seiten hat! Uebrigens ist die Erbitterung der Bevölkerung gegen gewisse Kaufleute, die ihre Preise besonders beträchtlich erhöhten, so groß geworden, daß die Polizei sich genötigt sah, vor ihre Läden eigene Detailllements von Polizeisolдатаn zu postieren, um Angriffe zu verhindern. Außerdem steht im Hofe der Polizeidirektion ein starkes Aufgebot von Polizeisolдатаn mit Mausepistolen bereit, um beim ersten Anrufe auszurücken zu können. Der Präfekt des Bundesdistriktes hatte eine Konferenz mit dem Bundespräsidenten, in der dieselbe Angelegenheit behandelt wurde. Es wurde beschlossen, daß der Präfekt eine Liste der Lebensmittelpreise aufstelle, zu welchen verkauft werden darf, und daß diejenigen, welche diese Preise überschreiten, umherrsichtlich bestraft werden. Das ist nämlich, nebenbei bemerkt, auch möglich, ohne daß man seine Zuflucht zum Belagerungszustand nimmt, wenn auch vielleicht nicht in gleich energischer Weise. Die Munizipalkammer hat nämlich schon bei früheren Gelegenheiten eine Reihe von Gesetzen erlassen — das erste in Kraft befindliche stammt aus dem Jahre 1838 — welche das Einschreiten gegen Preistreiber und die Festsetzung von Maximalpreisen gestatten. Die Preise werden also sehr schnell auf ein vernünftiges Maß zurückgehen.

Leider wird die Lage auf der anderen Seite wieder erschwert durch die zahlreichen Entlassungen von Angestellten und Arbeitern, zu denen große Betriebe sich genötigt sahen. Die Hafenschiffahrtsgesellschaft entließ etwa 300 Arbeiter, die an dem Bau der grossen Kühlhallen am Kai Lauro Müller tätig waren. Außerdem hat sie die Gehälter ihrer Angestellten in den Lagerhäusern herabgesetzt. Die Firma Hime hat auf ihrem Werk auf der Ilha do Vianna ebenfalls Angestellte entlassen und Gehälter herabgesetzt. Das gleiche geschah bei der Strohholzfabrik Fiat Lux in Nictheroy, wo die Polizei einschreiten mußte, da sowohl die Entlassenen als auch ihre Kameraden eine drohende Haltung einnahmen. Die City Improvements Company, die schon vor einigen Tagen mit der Entlassung von Arbeitern und Angestellten begonnen hatte, fährt damit fort. Die bekannte Kohlenimportfirma Wilson, Sons & Co. hat ebenfalls viele Angestellte entlassen; und wie es heißt, trägt sich auch die Light and Power mit dem Gedanken, Arbeiter und Angestellte zu dispensieren. Das Heer der Arbeitslosen wird noch vermehrt werden durch die Einstellung der Arbeiten am Bau des Trockendocks auf der Cobrasinsel, welcher von einer französischen Aktiengesellschaft übernommen wurde. Rechnet man dazu die Zahl derer, die schon früher infolge der Wirtschaftskrise ihre Arbeitsstelle verloren, so ergibt sich ein erschreckendes Heer von Arbeitslosen. Die Regierung ist in Bezug auf die Teuerung gewillt, dem Beispiel Portugals zu folgen, welches schon am Anfang der Woche alle Preistreiber einstecken ließ. Möge sie auch in Bezug auf die Arbeitslosen dem Beispiel einer fremden Regierung folgen, nämlich der argentinischen, welche Notstandarbeiten angeordnet hat. Auch bei uns sind nützliche Bauten anzuführen, zu welchen man die Arbeitslosen sehr wohl verwenden könnte. Es sei nur an das zweite Gleise der Zentralbahn auf der Serastrocke oder an die Wiederherstellung der Straße União e Industria erinnert. Auch sonstige Straßenbauten könnten jetzt ausgeführt werden, damit die Leute Arbeit bekommen. Leider kann die Landwirtschaft sich nicht aufnehmen, da die Zellen nicht danach sind, mehr als das Alternotwendigste auf den Gütern zu tun. Also bleibt nichts übrig, als daß die Regierung selbst für Beschäftigung sorgt.

Deutsche Handelsschiffe im Hafen von Rio. Der deutsche Gesandte, Herr Dr. Pauli, konferierte mit dem Finanzminister, Dr. Rivadavia Correa über die Lage der im Hafen von Rio liegenden Handelsschiffe.

Bundesdeputiertenkammer. Das Haus drückte aus Antrag des Abgeordneten Brincu Machado den Wunsch aus, daß die kriegführenden europäischen Mächte die Menschenrechte respektieren möchten.

Dampfer „Cap Vilano“. Nach einem in Rio eingelaufenen Telegramm befindet sich dieser Dampfer der H. S. D.-G. im Hafen von Pernambuco. Er hat zur Ueberfahrt von Lissabon aus 11 Tage gebraucht.

Hotelbesitzerversammlung. Es heißt, daß die Hotelbesitzer der Bundeshauptstadt die Preise erhöhen wollen, da alle Konsumartikel ungeheuer in die Höhe gegangen sind. Zu diesem Zwecke soll morgen eine große Versammlung abgehalten werden.

São Paulo

Roque Saens Pena, der Präsident unserer Nachbarrepublik Argentinien, ist gestern um halb elf Uhr vormittags in Buenos Aires einem Gehirnsehlag erlegen. Der Tod dieses hervorragenden Mannes bedeutet einen großen Verlust nicht nur für sein Land, sondern für ganz Südamerika, zu dessen populärsten und einflussreichsten Politikern er gehörte. Nach einer glänzenden politischen Laufbahn wurde Roque Saens Pena im Jahre 1910 zum Präsidenten von Argentinien gewählt und am 12. Oktober des genannten Jahres übernahm er die Regierung. Nach einer Regierung von ca. zwei Jahren mußte er gesundheitshalber Urlaub nehmen und dem Vizepräsidenten Victorino La Plaza die Geschäftsführung überlassen. Seitdem hat er sich nicht mehr mit den Regierungsgeschäften befaßt, denn sein Gesundheitszustand besserte sich nur vorübergehend, um sich dann wieder zu verschlimmern. Vor einigen Monaten erkrankte er schwer, aber seine robuste Konstitution leistete der Krankheit noch einmal erfolgreichen Widerstand und Roque Saens Pena trat nochmals in Rekonvaleszenz. Deshalb war es für alle eine große Ueberraschung, als gestern morgen der Telegraph die Kunde brachte, daß der Todeskampf begonnen habe. Wenige Stunden später berichtete der Telegraph, daß der Präsident verstorben sei. Brasilien hat alle Ursache, seinen Tod auf tiefste zu beklagen, denn er war immer ein aufrichtiger Freund dieses Landes. Unter ihm kam die längst angestrebte Annäherung zwischen Argentinien und Brasilien zustande und er war der Urheber des geflügelten Wortes: „Alles eint und nichts trennt uns“. Roque Saens Pena, stand am Anfang der sechziger Jahre.

Notstandsmaßregeln. Der Ackerbansekretär Dr. Paulo de Moraes Barros hat beschlossen, die Propagandakommission, die der Staat São Paulo in Brüssel unterhält, aufzuheben. Diese Maßregel, zu der der Vizepräsident des Staates, São Paulo Dr. Carlos Guimarães seine vollste Zustimmung gegeben hat, verdient die vollste Anerkennung aller derer, die es mit dem Staate São Paulo gut meinen, denn die Kommission hatte schon seit längerer Zeit keinen Nutzen mehr, sondern kostete nur sehr viel Geld. Dr. Paulo de Moraes Barros beabsichtigt des weiteren, das nicht fest angestellte Personal seines Ressorts zu entlassen, soweit dessen Dienste nicht unumgänglich erforderlich sind. Auf diese Weise soll durch wohlgebrachte Sparsamkeit das Defizit im Staatshaushalt vermindert und zur Verbesserung der finanziellen Lage des Staates, die durch den Krieg in Europa schwer in Mitleidenschaft gezogen wird, beigetragen werden.

Valorisationskaffee. Es heißt, daß die paulistaner Staatsregierung mehrere Angebote aus dem Anlande auf den in Europa lagernden Valorisationskaffee erhielt.

Mißbräuche. Nachdem die Behörden durch geeignete Maßregeln die unverschämten Preiserhöhungen, die einige Händler für die notwendigsten Lebensmittel festgesetzt hatten, wieder rückgängig gemacht und Mißbräuche gegen das kaufende Publikum verhindert hatten, versuchen einige Händler das Publikum in der Weise zu betrügen, daß sie Mindergewicht verkaufen. Es ist in den Markthallen vorgekommen, daß 100, 200, ja selbst 300 Gramm am Kilo gefehlt haben. Es wird notwendig sein, daß die Fiskale der Präfektur und die Markthallenverwalter selbst die strengste Kontrolle bei den Verkaufsfänden ausüben und alle die Betrüger, die das Publikum in dieser schweren Zeit auf so gemeine Weise betrügen, streng bestrafen. Was die betrügerischen Händler außerhalb der städtischen Markthallen anbetrifft, so dürfte es der Polizei nicht schwer fallen, dieselben abzufassen und nach Gebühr zu bestrafen.

Mobilmachung der italienischen Armee. Das hiesige italienische Generalkonsulat erhielt von italienischen Gesandten in Rio de Janeiro ein Telegramm mit der Mitteilung, daß laut Dekret des Königs von Italien vom 2. August d. J. die Reservisten erster Klasse der Jahrgänge 1889 und 1890 und die Kavalleristen sowie reitenden Artilleristen der Klasse 1891 zu den Waffen gerufen wurden. Diejenigen Reservisten dieser Klassen, die sich im Auslande befinden und den Vermerk „nulla osta“ in ihren Papieren haben, sind von der Gestellung vorläufig befreit. Die Reservisten des Jahrganges 1891 der anderen Waffengattungen wurden bereits im vorigen Monat eingezogen. Hieraus ist zu erselien, daß sich auch Italien ernstlich vorbereitet.

Schwedische Neutralität. Die schwedische Gesandtschaft in Rio de Janeiro hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß dieses Land in dem gegenwärtigen Krieg neutral bleiben werde. Die vor mehreren Tagen verfügte Mobilmachung wird aber fortgesetzt.

Verbindung nach Europa mit italienischen Dampfern. Die Societade Anonyma Martinelli, Subagentur verschiedener italienischer Dampfschiffahrtsgesellschaften am hiesigen Platze, empfing ein Telegramm von den Direktionen derselben, welches besagt, daß sie an Personen irgendwelcher Nationalität zwischen Brasilien und Italien verkaufen könne. Die Reisenden müssen nur mit ordnungsmäßigen Pässen versehen sein.

Tod eines Schriftstellers. In Paris ist der hervorragende Schriftsteller Jules Lemaitre gestorben. Wenn auch im Augenblicke, wo die kriegerischen Ereignisse die Gemüter beschäftigen, das Verschwinden Lemaitres aus der Reihe der Lebenden nicht so bemerkt werden wird, so verliert Frankreich in ihm doch einen seiner hervorragendsten Geistesgrößen der letzten Zeit. Jules Lemaitre ist etwas älter als 60 Jahre geworden.

Kaffeepreise. Ein vorgestern aus Havre eingelaufenes Telegramm besagt, daß der Kaffeepreis bedeutend in die Höhe gegangen ist. Man erwartet demnächst auch die Wiedereröffnung der Kaffeebörse.

Unterschlagung. Es geht das Gerücht, daß in Santos ein höherer Angestellter eines dortigen bedeutenden deutschen Handelshauses verhaftet worden sei, weil ihm eine bedeutende Unterschlagung zur Last gelegt wird.

Royal Mail Steam Paket Co. Die Direktion dieser Schiffsahrtsgesellschaft beschloß, den Dampfschiffsverkehr nach Brasilien bis auf weiteres anzustellen.

Allgemeines Krankenhaus. Der Stadtpräfekt gab seine Zustimmung, daß die Stadtverwaltung 100 Contos de Reis zur Erweiterung des Spitalbaus der Santa Casa de Misericordia und zur Errichtung eines anatomisch-pathologischen Kabinetts beitrage, wie es in der Versammlung derselben bereits beschlossen wurde.

Munizipaltheater. Die gestrige Eröffnungsvorstellung der italienischen Operngesellschaft vom Theatro Constanzi in Rom war glänzend. Das Haus war mit der Elite unserer paulistaner Gesellschaft gefüllt und von der Operngesellschaft kann man nur

das allerbeste sagen. Signora E. de Hidaigo rechtfertigte den großen Ruf als erklaskende Sängerin, der ihr vorausgegangen war und gab die Gilda glänzend Es gab Komiker, die sie mit Adolina Patti vergleichen wollten. Ebenso erwies sich der Tenor J. Lazzaro als ein hervorragender Sänger, der den Herzog von Mantua herrlich sang. Das bekannte „La Donna è mobile“ meinen wir niemals besser gehört zu haben. Die Titelfrolle sang der Bariton M. Sammarco, der ebenfalls in den ersten Bühnen der Welt einen großen Ruf besitzt und diesen gestern Abend voll und ganz rechtfertigte. Das Orchester unter Kapellmeister Vital's Leitung war vorzüglich. Chöre gut und die Ausstattung erklaskig. Es ist schade, daß die Gesellschaft uns gerade in so trüber Zeit besucht.

Die Papierhandlung Casa Rosenhain in der Rua São Bento hat in einem ihrer Schaufenster eine schöne Kollektion vorzüglicher deutscher Kriegsschiffbilder ausgestellt, die in demselben Geschäft zu verkaufen sind. Dasselbe Haus hat auch eine übersichtliche Karte des gegenwärtigen sehr ausgedehnten Kriegsschauplatzes aufertigen lassen und verkauft sie zum Preise von 5 Milreis.

Hochherzige Hilfe. Der Abt des São Bento Klosters, Hohehrwürden Michael Kruse, beschloß in Anbetracht der kritischen Zeit, die São Paulo infolge des Krieges in Europa durchzumachen hat, die mit Glücksgütern weniger gesegneten Kreise in hochherziger Weise zu unterstützen. So wird z. B. keiner von den Arbeitern, die am Neuban des São Bento Klosters beschäftigt sind, entlassen werden. Damit aber noch nicht genug, werden an alle Arbeiter, die früher bei den Bauarbeiten angestellt waren, jetzt aber beschäftigungslos sind, Lebensmittel verteilt werden. Große Vorräte der notwendigsten Lebensmittel sind angeschafft worden, besonders Reis, der an die Arbeiter, die gegenwärtig noch am Klosterbau tätig sind, zu billigerem Preis abgegeben wird, als er im Kleinhandel ersanden werden kann und von der Klosterverwaltung ohne jeden Nutzen verkauft wird. Der hochherwürdige Abt Michael Kruse zeigt mit dieser hochherzigen Akt von neuem seine Fürsorge und sein Mitgefühl für die Armen und Bedrängten, von der er schon so oft hier in São Paulo so schöne Beweise gegeben hat, die ihm den Dank aller sicher

Selbstmord. Am Sonnabend nachmittags vollführte ein etwa 22-jähriger Mann weißer Hautfarbe Selbstmord, indem er sich vom Viaducto do Chá her unterstürzte. Seine Identität konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Teuerung. Die Munizipalkammer wird in der nächsten Sitzung über das folgende Gesetzesprojekt abstimmen: 1. Der Termin zur Einziehung der Munizipalsteuern wird bis zum 31. d. M. verlängert. Die Einfuhr frischen Fleisches aus anderen Munizipien wird von der Taxe befreit. 3. Der Handel in Lebensmitteln wird von allen munizipalen Abgaben befreit. 4. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, damit die Preissteigerung der Nahrungsmittel verhindert werde. Zu diesen Maßnahmen kann auch die Aufweisung Zuwiderhandelnder aus den munizipalen Markthallen gehören. Dieses Projekt wird jedenfalls angenommen werden, denn es ist notwendig der skandalösen Ausnutzung der gegenwärtigen Lage gesetzgerichtlich entgegenzutreten.

Exmission. Der Antrag des Abgeordneten I. Parahyba, Maximiliano de Figueiredo, welcher die gerichtlichen Exmissionen während der Dauer des Moratoriums ebenfalls aufhebt, wurde angenommen.

Sammlung

für die Zurückgebliebenen der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten.

Für die deutschen Familien:	
Deutsche Zeitung	308
Richard Gutkind	258
Sophie Bachmann	108
Hans Dräger	28
Lutzolt Dräger	28
Lucie Schoeler	208
Ernesto Bischoff	508
Adolf Aeckerle	108
Hugo Lichtenstein	508
M. N.	58
Ernesto Bischoff & Co.	508
Hermann Franken	208
Sophie Pribul	158
Schwester Ida Schoeler	10 M
I. D.	58
I. N.	58
Anonym	208
Alfred Schwenke	258
Skatklub Montag S. E. M.	508
Von einem Brasilianer, der nicht genannt sein will	
Josef Blumer	1008
N. N.	28
M. Sp.	308
W. K.	308
Willy Albrecht	128
Adolf von Kutzleben	108
Hugo Brandt	58
Alexander Itzel	108

Für die österreichisch-ungarischen Familien:

Deutsche Zeitung	308
Richard Gutkind	258
Hugo Lichtenstein	508
Ernesto Bischoff & Co.	508
Sophie Pribul	158
Anonym	108
Alfred Schwenke	258

Zur gefälligen Beachtung!

Wir bringen hiermit unseren Abonnenten zur Kenntnis, daß wir uns leider gezwungen sehen, allen diejenigen, welche mit ihrem Abonnement noch im Rückstande sind, in Kürze die Zusendung der Zeitung einzustellen. Um keine Unterbrechung in der Zusendung eintreten zu lassen, bitten wir daher unsere geschätzten Leser, uns baldmöglichst die Beiträge zu übersenden.

São Paulo, den 8. August 1914.

Der Verlag der Deutschen Zeitung

Santos

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf in Santos bei Herrn Paiva Magalhães, Rua Antonio 81, zu erhalten.

Banca Francese e Italiana per l'America del Sud
 Kapital 25.000.000,00 Frcs.
 Reservafonds 11.500.000,00 Frcs.
 Hauptsitz: Paris
 Filialen: S. Paulo, Rio de Janeiro, Santos, Curitiba
 Agenturen: Ribeirão Preto, S. Carlos, Botucatu, Espírito Santo do Pinhal, Jahu, Mooca, S. José do Rio Pardo und Ponta Grossa. — Argentinien: Filiale Buenos Aires

Rechnungsübersicht der Filialen in Brasilien am 31. Juli 1914

Activa	
Casse	16.190:905\$410
Diskontierte Wechsel	14.893:978\$690
Inkasso-Wechsel	24.615:678\$800
Hinterlegte Wechsel	5.745:672\$430
Garantierte Konto-Korrente	18.221:851\$520
Korrespondenten und Konten im Inland	20.563:467\$870
Korrespondenten im Ausland	3.816:880\$470
Filialen	1.807:761\$480
Deponierte Werte	153.104:266\$700
Verschiedene Konten	3.586:115\$600
262.546:578\$970	

Passiva	
Kapital der bras. Filial. (12.500.000 Fr.)	7.500:000\$000
Stammhaus	4.230:777\$930
Fürsorge-Fonds	369:774\$500
Prämienwechsel und Depositen auf festes Ziel	6.587:528\$280
Depositen und Konto-Korrente mit und ohne Zinsen	27.169:095\$110
Korrespondenten im Ausland	24.329:503\$750
Flaubiger für Inkasso-Wechsel	31.115:269\$770
Depositen und Kauttionen	153.104:266\$700
Verschiedene Konten	8.140:362\$930
262.546:578\$970	

S. Paulo, den 7. August 1914.
 Banca Francese e Italiana per l'America del Sud
 TOEPLITZ-FRONINI
 BLUMENTHAL
 Contador interino.

Inserieren sie in der Deutschen Zeitung.

Deutsch-Südamerikanische Bank n.-g.
 Banco Germanico da America do Sul.
 Kapital 20.000.000 Mark.
 Bilanz vom 31. Juli 1914
 der Filiale in Rio de Janeiro

ACTIVA	
Casse	1.571:924\$210
Diskontierte Wechsel	3.220:224\$060
Konto-Korrente	8.632:973\$619
Inkasso-Wechsel	9.583:785\$128
Deponierte Werte	4.536:896\$700
Stammhaus	1.208:886\$250
Diverse Konten	620:507\$422
29.384:247\$389	

PASSIVA	
Kapital (Mark 3.000.000)	2.205:000\$000
Depositen im Kontokorrent mit und ohne Zinsen	2.651:645\$975
Kreditoren für Inkasso-Wechsel	9.583:785\$128
Kreditoren für deponierte Werte	4.536:896\$700
Stammhaus, Filialen und Korrespondenten	9.689:983\$572
Diverse Konten	713:936\$014
29.384:247\$389	

S. E. & O.
 Die Direktoren: Hechler — Erb.



Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat in Rio de Janeiro

Bekanntmachung.

Durch allerhöchste Kabinettsordre
Seiner Majestät des Kaisers ist Mobil-
machung in Deutschland angeordnet
worden.

Militärpflichtige Deutsche und Mannschaften
des beurlaubten Standes des Heeres und der
Marine werden daher aufgefordert, so schnell
als möglich nach Deutschland zurückzukehren
und sich bei der nächsten Kontrollstelle zu mel-
den. Mittellosen Mannschaften des beurlaubten
Standes können zur Heimreise Reiseunterstüt-
zungen gewährt werden. Sie haben sich zu diesem
Zwecke im Kaiserlich Deutschen General-
konsulat zu melden und ihre Mittellosigkeit
nachzuweisen.

Weitere Auskunft wird nötigenfalls
im Generalkonsulat erteilt.

Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco, 146

Zu vermieten
 ein Wohnhaus in der Rua Do-
 ningtons de Moraes 61. Pend
 vor der Tür. Zu erfragen
 an benan 65. 4289

Pension Amarante Tijuca
 Rua Cande de Bomfim 1341,
 Tijuca. Telefon 567, Villa

Deutscher
 sucht einfach möbliertes Zim-
 mer mit Bad. Geht in die
 Hause einer ruhigen Familie.
 Off. erbeten mit Preisangabe
 an „Heim“ an die Exp. ds.
 Bl., São Paulo. 4274

Dr. W. Seng
 Operateur u. Frauenarzt
 Telefon Nr. 38,
 Konsultorium u. Wohnung
 Rua Barão Itapetininga 21,
 Paulo. Von 12-4 Uhr.

Mme. H. Frederica Wendt
 Hebammen
 Diplomiert in Deutschland und
 Rio de Janeiro
 Rua Livra N. 2 São Paulo
 Telefon 1945

Vorzügliches, reines

Roggenmehl
 in Säcken von 37½ Kilo-
 liefert frei an Bord
 Santos die Dampfahlm-
 mühle von
 Carlos Koehler-Asseburg
 Curitiba, Rua Rio Bran-
 co No. 21. 3389
 Preis je nach Quantität.

Belli & Co. Despatcher
 Successores de Carraraes & C.
 S. Paulo - Santos
 :: Rio de Janeiro ::

Zu vermieten
 ein Haus mit 2 grossen Zim-
 mern, Küche, kl. Veranda und
 Hof für 60\$000 pro Monat.
 Mehrere Bondslinien in der
 Nähe. Av. D. Paula. (Consola-
 ção). Näheres Travessa Sta
 Catharina (früher Trav. do
 Cemiterio) 9, S. Paulo. 3637

Rio de Janeiro
 In deutscher Pension sind
 schöne, helle, möblierte Zim-
 mer mit Gas und Bad per
 sofort zu vermieten. Miete
 8\$000. Rua Barão de Guerra-
 tyba 6 (Cattete), Rio de
 Janeiro.

Stellenlose
 Frauen und Mädchen guter Fa-
 milien finden helle Zimmer,
 reine Betten und Verpflegung,
 Kamm für Waschen u. Plätten.
 Tagespension 3 4\$00, Rua
 Real Grandeza 80, Casa 5. Rio

Frl. Ottilia Laura Peter
 und
Herr Paul Kranse
 überwiesen in Ablösung
 ihrer Verlobungskarten
 der Loge Industria e
 Caridade die Summe
 von 20\$000. 4261
 Nova Friburgo (Estado
 de Rio), 9. August 1914

Dr. Stapler
 ehem. Assistent an der allg.
 Polyklinik in Wien, ehem.
 Chef-Chirurg div. Hospitä-
 ler etc. Chirurg am Portu-
 giesischen Hospital
 Operateur und Frauenarzt
 Rua Barão de Itapetininga 4
 S. Paulo. Von 1-3 Uhr.
 Telefon 1407

Pension Hamburg
 75 - Rua dos Gusinões - 75
 Ecke Rua Sta. Efigenia, São
 Paulo. - Telefon No.: 3263 -
 5 Minuten von der Bahnhöfen
 Luz und Sorocabana entfernt
 empfiehlt sich dem reisenden
 Publikum

Dr. Senior
 Amerikanischer Zahnarzt
 Rua S. Bento 51 - S. Paulo
 Spricht deutsch.

Junges Mädchen
 von 15 Jahren wünscht Hu-
 sazerei oder Schneiderei zu
 erlernen. Rua Paula Souza 69,
 S. Paulo.

Kaufmann,
 28 Jahre alt, ca. 5 Jahre
 im Lande, mit portugiesi-
 schen Sprachkenntnissen,
 sucht Stelle im Kontor,
 Verkauf od. Reise (Kau-
 tion vorhanden). Offer-
 ten unter A. R. P. an
 die Exp. ds. Bl., São
 Paulo.

Restaurant Witzler
 empfiehlt seine
Bürgerliche Küche.
 Auch für Pensionisten.
 Gleichzeitig empfehle ich mein
 neues Sobrado mit schön mö-
 blierten Zimmern mit od. ohne
 Pension Bad, elektr. Licht.
 JORGE WITZLER
 Rua Santa Efigenia No. 5,
 Aus-gang des neuen Viadukts

Kaufmann
 der die deutsche, französische
 und italienische Sprache be-
 herrscht, in allen Büroarbeiten
 erfahren und ebenso tüchtiger
 Stadtreisender ist, sucht pas-
 sende Stellung. Offerten unter
 M. G. 222 an die Expedition
 dieses Blattes, São Paulo
 erbeten. 4257

Dr. Marrey Junior
 Advogado
 - Rua S. Bento 21, -
 Rua Vergueiro 363 - S. Pau

Deutschland. Companhia Cervejaria Brahma
 empfiehlt ihre bekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere

TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke hell
BRAHMA - helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier



Telephone No. 111 Lieferung frei ins Haus! Caixa postal 1915

Grosser Erfolg: BRAHMINA
 helles, leicht eingebranntes bestbekom-
 mliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk
 für Familien. Vorzüglich und billig!

GUARANY - das wahre Volksbier!
 Alkoholarm, hell u. dunkel!

**Wir suchen zum baldig-
sten Antritt tüchtige
militärfreie**

Brauer

Bewerber müssen Zeug-
nissabschriften einse-
nden. Persönliche Be-
werbungen erwünscht.

Companhia Cervejaria Brahma
Rio de Janeiro

DEBITO NORMAL
 GEGRÜNDET 1878
 Neue Sendung von:
 Matjes-Heringe
 Geräucherter Lachs
 Kieler Bücklinge
 Geräucherter Lachs-Heringe
 Holländische Voll-Heringe
 Austern - Krebse - Hummer
 Geräucherter Aal und in Gelee
 Neues Sauerkraut
 Westfälischer Schinken
Casa Schorch
 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
 Telefon 170 Caixa 258

Kaufmann
 28 Jahre alt, Deutscher, tüch-
 tiger Verkäufer aus der Metall-
 waren-Luxus- und Beleuch-
 tungs-Branche, vertraut mit
 allen Kontor-Arbeiten, Expe-
 dition, Büchführung mit Ia
 Zeugnissen, bittet, da in aller-
 grösste Not gerate, um
 irgend eine Anstellung bei
 kleinem Gehalt. Könnte event.
 auch als Elektriker arbeiten
 Gefl. Zuschriften unter P. P.
 103 an die Exp. ds. Bl., São
 Paulo.

Hotel Forster
 Rua Brigadeiro Tobias N. 23
 S. PAULO

A PREÇO FIXO DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA
 RUA 1º DE MARÇO 14/16 R. RIO

Möbliertes Zimmer
 bei deutscher Familie in Botafogo zu vermieten.
 Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Be-
 leuchtung, Bondhaltestelle vor der Tür. Rua
 Bambuia 36, Rio de Janeiro.

The Berlitz School
 (Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten
 Rua Direita 8-A 2641

MENSAGEIROS
 Rua Alvares Pereira 38 A n. 38-B
 S. Paulo - Telefon „Mensageiros“

Schnellste und sicherste Ausführung von
 Aufträgen, Benachrichtigungen u. Zustellun-
 gen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Ver-
 teilung von Einladungen, Programmen, Rund-
 schreiben, Reklametzetteln etc. Mensageiros
 für Balls und Hochzeiten etc. - Spezial-
 Sektion für Umzüge, Transport u. Despachos.
 Massige Preise. Garantie für alle Arbeiten

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
 aus den Werken von
John Deere & Co. u. Deere & Mansure Coy
 Moline U. S.



Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
 Lager aller gangbarsten Maschinen
 Alleinhige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
 Rio de Janeiro: S. Paulo:
 venda Rio Branco 64-74 Rua Alvares Pereira 102

Deutsche höhere Knaben- u. Mädchen-Schule
 von Frau Helene Stegner-Ahlfeld
 Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
 Mit der Anstalt verbunden:
Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen
 Sprechstunden: wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachm.
 Rua Marquez de Itá Nr. 5, São Paulo.

Isis-Vitalin
Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.
Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack...

Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass gestern um 10 Uhr morgens unser innigst geliebter Sohn
Johann Rudolf Pekny im Alter von 2 Monaten sanft verschieden ist.

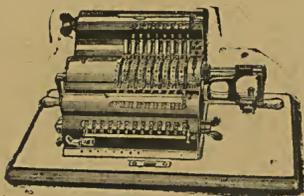
Casa Norder

Feinste in- u. ausländische Pralinés, Bonbons u. Schokoladen, Kandierete Früchte, Atrappen.
Postsendungen gegen Scheck a/ São Paulo.
Ia Qualität garantiert. Mässige Preise.
Körbe und Bonbonnières billigst.

Rua 15 de Novembro N. 53 © S. PAULO

Das Gehirn von Stahl

Rs.: 2.36 \$1000
35% Gold a 16d = Rs.: 2.934 \$590
65% Papier a 16d = Rs.: 2.934 \$590
mit Trinks-Brunsviga in 3 1/2 Sek.



Trinks-Brunsviga Rechenmaschine

General-Vertreter für Brasilien: Otto Schloenbach Filho & Cia., São Paulo.

Zu vermieten ein Haus

mit 4 grossen Zimmern, Küche, Badezimmer, Vorratskammer, Porzellan, Gasofen, elektr. Licht und schönem Hof. Näheres Rua Matto Grosso N. 2 (neben dem protestantischen Friedhof).

Gasthaus Weisse Taube

Rua do Triunfo 3, S. Paulo hält sich dem verehrten lesenden Publikum bestens empfohlen - Vorzüglichste Küche, helle Zimmer, gute Betten... Tischweine, Antarectica-Schoppen u. Flaschenbier stets zur Auswahl.

Deutsche Heim

der „Frauenhilfe“, São Paulo, Rua Conselheiro Tobias N. 9 bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

Klavier-Unterricht

für Anfänger und Vorgeübte. Rua Maestro Cardim 17 Liberdade, S. Paulo. 3923

Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache.
Abraão Ribeiro
Rua José Bonifácio 7 - S. Paulo

Damen und Kinder

die Hüte tragen, sollen nicht versäumen, dem Geschäft A. Suissa, Rua Consolação 72, einen Besuch abzustatten. Dasselbst ist eine grosse Partie der modernsten Artikel für die Anfertigung von Damenhüten angekommen.

Lavanderia Modelo

Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei. Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika. Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissés, Teppichen u. s. w.

Billige Preise

Eigentümer: Borges & Barros
Rua Solon Nr. 3, - S. Paulo
Telephon No. 14 Bom Retiro
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei jeder Witterung

Advertisement for 'NUTROGENIO' tonic, featuring a portrait of a man and the text 'GRANADO TONICO DOS NERVOS'.

Privat-Pension

Frau L. Miller
Niteroy, Rua Boa Viagem 117
Gesunde und ruhige Lage an der prächtigen Praia Boa Viagem. Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension. Anerkannt vorzügliche deutsche Küche. Billigste Preise. Elektrisches Licht, grosser Garten und Meerbäder.

Dr. Abrahão Ribeiro

und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
- Sprechen deutsch -
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002
Büro
Rua José Bonifácio N. 1
Telephon N. 2946

Der Krieg

Ein Brasilianer, in der landessprachlichen Presse tätig, erbittet die Opferwilligkeit der glücklichen Besitzer der Werke - von der Goltz, „Das Volk in Waffen“ und General Bernhadi, „Deutschland und der nächste Krieg“ - ihm diese Bücher gegen Entschädigung zu überlassen, mit bestem Dank im Voraus. An die Adresse der Deutschen Zeitung, Rio de Janeiro, Rua da Alfandega 90, erbeten.

Rio de Janeiro

Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonien werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:

- Kaiserl. Generalkonsulat
Arp & Cia.
Deutsche Zeitung, Rua Alandega 90
Hasenclever & Cia.
Herm. Stoltz & Cia.
Theodor Wille & Cia.

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná
Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. - Prima Küche - Warme und kalte Bäder, Outgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen.
Bertha Strieder & Cia
Telegraph. Adr.: PAULO - Telephon 456

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
Grösste Prämien
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.
Kaufen Sie
Malzbombons
die Dose zu 1\$000.
Die sind unfehlbar gegen Husten
La Bonbonniere
Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: Casa Maypina
Rua 15 de Novembro Nr. 25, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Zimmer und Säle

mit oder ohne Pension im Zentrum der Stadt zu vermieten. Es wird auch Essen nach auswärtig geschickt. Rua Florencio de Abreu 33, São Paulo. 4264

Pensão Allemã

Rua José Bonifácio 35, 35-A, 35-B, 37 u. 43 São Paulo
Schön möbliertes Zimmer für Familien und Reisende.
Pension pro Monat: 7\$000
Einzelne Mahlzeiten: 1\$500
Mit 1/2 Flasche Wein: 2\$000
Voll Pension p. Tag: 5-7\$
do pro Monat: 100-13\$
Für Familien entsprechend Rabatt.
30 Vales für je eine Mahlzeit 40\$
Inhaber
Fichtler & Degraeve.

Suche Frühstück

in der Nähe Rua das Palmeiras 36 B. Wird abgeholt. Off. bitte nach dort zu senden.

Gesucht ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Alameda Rocha Azevedo N. 4, S. Paulo.

1 Frau zum Wäschewaschen

und Hausarbeit kann sich melden. Rua D. José de Barros 9, S. Paulo. 4263

Die vielen Leiden,

von denen ältere Frauen heimgesucht werden, hatten sich auch bei mir eingestellt, ausserdem eine allgemeine Schwäche u. Bewegungslosigkeit in den Beinen und starke Nervosität. Ich nahm dagegen das von Tag zu Tag beliebter werdende „Isis-Vitalin“ und schon nach kurzer Kur fühlte ich mich so leicht und frisch wie seit Jahren nicht. Auch meine rheumatischen Schmerzen haben aufgehört.

Junge Frau

Deutsch, Französisch u. Portugiesisch sprechend, mit einem Kinde im Alter von einerinhalb Jahren, sucht Stellung als Köchin, am liebsten ins Inneren. Adresse zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 420

J. A. de Caldas Filho

Zolldespatches
S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 894

Dr. med. Oscar de Carvalho

von Europa zurückgekehrt, wo er Spezialstudien in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat, und zwar bei den Professoren Ehrlich, Widal, Posner, Unna, Wechsungen, Friedmann etc. Heilt Syphilis (606-914), Lepra, Tuberkulose, Haut- und Nervenkrankheiten. Heilt Verengungen der Harnröhre ohne Operation. Neue Behandlung von Gonorrhoe, Blasenuntersuchungen u. s. w. Malaria, Beriberi. Elektrische Behandlung von örtlicher Anästhesie, Elektrische Bäder nach Dr. Schnee. Kleine Chirurgie, Radiumtherapie usw. Laboratorium: Wassermannsche Reaktion, Urin, Ausfluss, Blutuntersuchungen. - Man spricht deutsch, französisch, englisch und italienisch. Consultorium und Laboratorium „Jornal do Commercio“ 04, 11 Stock, Zimmer 17 und 18. Sprechstunden von 2-6 Uhr. Wohnung: Rua Real Grandezza 35, Catafago, Rio de Janeiro. 3400

Dr. Worme

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „A“ - Telephon 265
São Paulo
- Sprechstunden 8-3 Uhr -

CASA LUCILLUS

Käse:
Camembert
Brie
Port Salut
Roquefort
Steppen
Normandie
Schinken und extrafein
Salamis
Gänseeschmalz
Rua Direita No. 55-
São Paulo.

Nevio N. Barbosa

- Zahnarzt -
Spezialist in Brücken-Arbeiten, Stülzähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinet, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo - 2504 - Telephon 1369

Rasse-Eier

Garantiert Plymouth Rocks weiss und silbergrau, offeriert Av. Celso Garcia 677. Nähere Auskunft wird an der Kasse der Casa Allemã erteilt. 3878

Stellung

Ingenieur, 30 Jahre, 5 J. praxis, fertig portugiesisch, deutsch und englisch, etwas französisch. Kenntnisse Schreibmaschine, Gewand in Regier-Geschäften und mit besten Beziehungen, sucht Stellung in Rio, São Paulo, Santos oder Curitiba als technischer oder kaufmännischer Leiter. Gefällige Offerten unter G. m. b. H., Caixa do Correo 98, São Paulo erbeten. 429

Rosa Bajec

Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit 11 J. Praxis an der Maternidade de S. Paulo. Rua dos Gusmões 63. Telephon 4600

Pension Gellermann

Rua Brigadeiro Tobias N. 92 S. PAULO
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Helle luftige Zimmer, elektr. Licht, kaltes u. warmes Bad. Reelle Bedienung u. mässige Preise zugesichert.
3997 Der Inhaber Ernst Pinn

Damen und Herren

können noch an einer sehr guten Frühstück und Mittagstisch teilnehmen.
Rua Aurora N. 8
São Paulo.

Restaurant und Pension

Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294
Neuerbautes Haus. - Große helle luftige Zimmer. - Eine klassische deutsche Küche. - Stets frische Antarectica-Schpen. - Um gültigen Zuspruch bittet der Inhaber
1058 J. Mündenberger

Bar und Konditorei Municipal

Manoel Alves Lopes
Komplettes Sortiment feinsten Getränke. Feine Weine aller Marken. Lunch - Sandwichs - Antarectica-Choc.
Rua Libero Badaró No. 76, S. Paulo.
3899 (Ecke der Travessa do Grande Hotel)

Feine Schneiderei

für Herren und Damen von HEINRICH DIETSCHE
Rua Santa Efigenia 74 - S. PAULO

Piano und Harmonium

Ein Piano Blüthner (grosstes Modell), sowie ein Harmonium mit 15 Registern und 2 Klaviertasten sind preiswert zu verkaufen. Casa Bevilacqua, Rua Quintino Bocayuva No. 17, S. Paulo.

Vordersaal

möbliert oder unmöbliert, für 1 oder zwei Herren geeignet zu vermieten. Auf Wunsch Morgenkaffee. Rua Consolação 370, S. Paulo. 4273

Pension in Lihbeck

Dame, welche schon seit mehreren Jahren Pensionäre hat, wünscht noch 1 od. 2 Knaben oder Mädchen im Alter von 10 Jahren an in Pension zu nehmen. Herzliches Familienleben. Vorzügliche Schulen, gesundes Klima. Näheres durch Frau A. Ahlgrimm S. Paulo, Caixa 268. 3889

Hotel d'Oeste

79 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

Frederico Joachim Filho

Vertreter der Pianoforte-Fabriken
Steinway & Sons und Perzina
Rua Florencio de Abreu 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242
Stimmer und Techniker des Hauses Juan Reggio.

Companhia Antarctica Paulista

Telephon No. 621, 926, 2366 SÃO PAULO Telephon No. 621, 926, 2366

Advertisement for Antarctica-Pilsen, Antarctica-München, Culmbach, and other beer products, featuring a logo with the letter 'A'.

Deposito Rua da Boa Vista No. 14

Telephon No. 111